

Was bedeutet eigentlich Netzneutralität?

In den Medien wird zunehmend über das Thema Netzneutralität berichtet. Die Telekom steht für ein offenes und freies Internet. Wir haben für Sie ein paar Antworten auf die wichtigsten Fragen zusammengestellt.



01.09.2010/ Warum ist das Thema jetzt aktuell?

Das Thema kommt ursprünglich aus den USA und wird dort schon länger diskutiert. Zuletzt haben die gemeinsamen Vorschläge von Google und Verizon das Interesse der Medien geweckt. Im Kern geht es darum, ob Datenpakete im Internet unterschiedlich behandelt werden dürfen oder nicht. Hintergrund ist, dass der Datenverkehr im Internet stark zunimmt: Nach einer Studie von Cisco wird sich das Volumen der Datenübertragung bis 2014 vervierfachen (auf 64 Exabyte pro Monat – Exabyte = eine Trillion Bytes) im Mobilfunk sogar um den Faktor 39 zunehmen (auf rund 3,6 Exabyte pro Monat). Hinzu kommt, dass es immer mehr Dienste wie Videokonferenzen gibt, die hohe Qualitätsanforderungen haben. Ein effizientes Netzwerkmanagement ist im Interesse der Kunden deshalb unerlässlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Netze funktionsfähig bleiben und auch qualitativ hochwertige Dienste angeboten werden können.

Sollten nicht alle Daten gleichbehandelt werden?

Für die meisten Nutzer spielt es keine Rolle, ob eine E-Mail ein paar Sekunden später ankommt. Beim Ansehen eines Videos sind Verzögerungen im besten Falle nur störend. Bei Echtzeitanwendungen wie Online-Handel, Videokonferenzen oder gar Telemedizin kann eine zu langsame Datenübertragung dagegen gravierende Folgen haben. Eine strikte Gleichbehandlung sämtlicher Datenpakete würde qualitätsempfindliche Anwendungen in ihrer Funktion einschränken beziehungsweise sie ganz unmöglich machen. Innovative Dienste würden so verhindert. Deshalb ist eine intelligente Steuerung des Internetverkehrs nötig. Dabei geht es nicht um Zensur oder die Frage, ob bestimmte Daten überhaupt transportiert werden. Es geht lediglich darum, welche Qualität beim Transport garantiert wird. Die Telekom wird den Zugriff auf Inhalte nicht beschränken und konkurrierende Dienste nicht blockieren.

Gibt es in Zukunft ein Zwei-Klassen-Internet?

Das heutige Internet wird auch in Zukunft weiter bestehen bleiben. Zusätzlich will die Telekom der Internetwirtschaft ermöglichen, neue innovative Dienste anzubieten, die besonders hohe Qualitätsanforderungen haben. Beispiele dafür sind Videokonferenzen, Telemedizin und die intelligente Steuerung von Stromnetzen. Dafür bedarf es der Einführung zusätzlicher Qualitätsklassen und der technischen Absicherung der Qualitätsversprechen. Die Anschluss- und Transportnetze werden auch weiterhin kontinuierlich ausgebaut, um dem steigenden Bandbreitenbedarf gerecht zu werden.

Reserviert die Telekom die beste Qualitätsklasse für sich?

Wenn unterschiedliche Qualitätsklassen im Netz eingeführt werden, werden wir diese der Internetwirtschaft diskriminierungsfrei zur Verfügung stellen. Darüber hinaus werden wir den Kunden Netzmanagementmaßnahmen transparent kommunizieren.

Will die Telekom doppelt abkassieren?

Bisher ist es so, dass die Infrastrukturanbieter die hohen Investitionen in den Netzausbau alleine schultern müssen und die Internetwirtschaft davon profitiert. Der weitere Netzausbau ist aber extrem teuer: Experten rechnen für ein flächendeckendes Glasfasernetz mit Kosten von mindestens 50 Milliarden Euro. Gleichzeitig sind im Wettbewerb um die Endkunden die Anschlusspreise gesunken, so dass es schwieriger wird, den weiteren Ausbau alleine darüber zu finanzieren. Deshalb ist es Teil der

Strategie der Telekom, neue internetbasierte Dienste anzubieten. Dazu gehören unter anderem auch Qualitätsklassen für besonders empfindliche Dienste. So tragen diejenigen Nutzer einen größeren Teil der Kosten, die besonders stark vom Netzausbau profitieren.

Führt die Telekom Verhandlungen mit Google?

Die Telekom führt keine exklusiven Verhandlungen mit einzelnen Internetunternehmen. Es gibt derzeit aber zahlreiche Gespräche mit Telekommunikations- und Internetunternehmen über zukünftige Geschäftspartnerschaften, eventuelle Vorprodukte der Telekom und die Weiterentwicklung des Internets.

Braucht es neue Gesetze, um ein offenes und freies Internet sicherzustellen?

Das EU-Recht erlaubt die Einführung von Netzmanagementmaßnahmen zur Qualitätssicherung. Die Wettbewerbs- und Regulierungsbehörden können bereits heute bei wettbewerbswidrigem Verhalten einschreiten. Insofern besteht kein Bedarf für zusätzliche Regelungen. Die EU-Kommission, die Bundesnetzagentur und Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass der funktionierende Wettbewerb auch zukünftig Innovation und Freiheit im Internet sicherstellt.